

Achtung: Das Hauptseminar von Dr. Thomas Schmidt für das WS 2006/7 „Tanz und Literatur um 1800“ kann leider nicht stattfinden. Stattdessen wird das nachfolgende Hauptseminar zeitgleich neu angeboten:

Ranke

Hauptseminar: **Gotthold Ephraim Lessing**

Zeit: Di 18-20; Beginn: 17.10.2006

Raum: VG 209

Lessings Ruf als literarisch bedeutendster Vertreter der Aufklärung in Deutschland verdankt sich vor allem seinen innovativen dramatischen Werken und seinen theoretisch-kritischen Bemühungen um Theater und Drama. Nicht minder wichtig sind seine kritischen Beiträge zu philologischen, allgemein ästhetischen, insbesondere aber zu religiös-theologischen Streitfragen. Im Seminar sollen die wichtigsten Facetten des Aufklärers Lessing in unterschiedlicher Ausführlichkeit zur Sprache kommen. Neben dessen bekanntesten dramatischen Werken – *Miss Sara Sampson*, *Minna von Barnhelm*, *Emilia Galotti*, *Nathan der Weise* (alle bei Reclam) – werden wir den Einakter *Philotas* (1759) genauer in den Blick nehmen. Die wichtigsten dramentheoretischen Konzepte vergegenwärtigen wir uns anhand des *Briefwechsels* mit Mendelssohn und Nicolai über das Trauerspiel (1756/57) und Auszügen aus der *Hamburgischen Dramaturgie* (RUB 7738). Zur Erweiterung der ästhetischen Problem-Perspektive wird uns die Behandlung zentraler Passagen aus Lessings *Laokoon*-Schrift (RUB 271) dienen. Daneben sollen aus dem Bereich der Theologie- und Religionskritik zumindest Auszüge aus den Streitschriften im Anschluss an die von Lessing publizierten Reimarus-Fragmente (1777/78) behandelt werden, evtl. auch die Spätschrift zur *Erziehung des Menschengeschlechts* (RUB 8968).

Wir werden uns dabei von der Frage leiten lassen, worin das aufklärerische Potential der Lessingschen Texte – besonders auch der Dramen - besteht. Ist dies nur eine Angelegenheit der jeweils vertretenen ideologischen Positionen („Menschenliebe“, Toleranz“, „Kritik der dogmatischen Autoritäten“ usw.) oder aber (auch) der Schreibweisen, der Argumentationsstrategie und dramaturgischen „Technik“? Inwiefern kann man überhaupt davon reden, dass Texte darauf angelegt sind, ihre Adressaten (zeitgenössische Rezipienten) in moralischer, politischer, religiöser oder poetologisch-ästhetischer Hinsicht *aufzuklären*? Um diese Fragen zu beantworten, werden wir die jeweiligen zeitgenössischen Problemstellungen und Erwartungen (gattungsgeschichtlich und mentalitätsgeschichtlich) einbeziehen müssen. Dabei kann uns die sehr elaborierte Lessing- bzw. Aufklärungsforschung behilflich sein. Zur ersten Orientierung: W. Barner/ G.E. Grimm/ H. Kiesel/ M. Kramer, *Lessing. Epoche, Werk, Wirkung*. 6. Auflage. München 1998 und M. Fick, *Lessing-Handbuch*. Stuttgart/ Weimar 2000. Ein detailliertes Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. – **Es gelten die Regelungen des Anmeldeverfahrens.**